

Menschenrechte

Die Nationalsozialisten machten Nürnberg 1933 zur „Stadt der Reichsparteitage“ und errichteten Monumentalbauten als Kulissen für ihre Großveranstaltungen. Auch die 1935 hier erlassenen menschenverachtenden Rassengesetze sind untrennbar mit dem Namen Nürnberg verbunden.

Nach Kriegsende zogen die Alliierten im Nürnberger Justizgebäude die Hauptkriegsverbrecher des Nazi-Regimes vor dem Internationalen Militärtribunal zur Rechenschaft. Die „Nürnberger Prozesse“ waren Wegbereiter für die internationale Strafgerichtsbarkeit der Gegenwart.

Nürnberg sieht seine Verantwortung vor dieser Vergangenheit und setzt als „Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ neue, hoffnungsfrohe Zeichen.

Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, das Informationssystem Reichsparteitagsgelände und das Memorium Nürnberger Prozesse vermitteln an den historischen Orten Ursachen, Zusammenhänge und Folgen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. In der Straße der Menschenrechte, die der israelische Künstler Dani Karavan 1993 schuf, sind auf Steinsäulen in verschiedenen Sprachen 30 Artikel der Menschenrechtserklärung eingraviert.

Seit 1995 verleiht die Stadt Nürnberg alle zwei Jahre den Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis. Weltweite Beachtung findet auch das jährlich stattfindende Nürnberger Filmfestival der Menschenrechte „Nuremberg International Human Rights Film Festival“.